

# Linzer Diözesanblatt

CXXXXII. Jahrgang

1. November 1996

Nr. 11

## Inhalt

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 95. Sakramente auf dem Weg des Glaubens       | 98. Marthahilfe-Weihnachtsgabe |
| 96. Aktion „Bruder in Not – Sei so frei“ 1996 | 99. Personen-Nachrichten       |
| 97. Institut Pastorale Fortbildung            | 100. Aviso                     |
|   | Impressum                      |

## 95. Sakramente auf dem Weg des Glaubens

*Mit Dank übernehmen wir diese Überlegungen, die als Einleitung für eine Orientierung für die Seelsorge im Pastoralrat der Diözese Bozen-Brixen erarbeitet wurden.*

### 1. Die Sakramente – Geschenk der Lebensbegleitung Gottes

Als Christen sehen wir unser Leben als einen Weg, auf dem wir von Gott geführt und von Menschen begleitet sind. Auf diesem Weg zeigt und schenkt uns Gott unter sichtbaren Zeichen seine Nähe und Zuwendung und die Gemeinschaft mit Christus in der Kirche. Jedes Sakrament fügt uns tief in die Gemeinschaft mit Christus ein und macht uns zu seinen Jüngern. Damit ist jedes Sakrament auch eine Einladung, sich zu einem Leben nach dem Wort und Beispiel Jesu zu bekehren.

In bestimmten Lebenssituationen wünschen sich Menschen Hilfe und Beistand für ihr Leben: nicht nur Kinder brauchen Begleitung und Hilfe, auch Erwachsene und der ältere Mensch brauchen Stützen und Gefährten. Dies gilt auch für das Glaubensleben. Vielfach fällt es den Menschen schwer, die Sehnsucht nach Heil und die Erfahrungen, die sie bewegen und die den Glauben betreffen, zur Sprache zu bringen. In manchen Fällen erwarten sich die Menschen mit einer gewissen Selbstverständlichkeit, daß die kirchliche Gemeinschaft „Dienstleistungen“ erbringt und so bestimmte Lebenssituationen bewältigen hilft.

In der Feier jedes Sakramentes will Gott den

Menschen begegnen. Die kirchliche Gemeinschaft steht im Dienst dieser Begegnung zwischen Gott und Mensch. Sie bemüht sich, dieser Eigenart des Sakramentes als Begegnung mit Gott zu entsprechen.

In der heutigen Situation ist allerdings auch damit zu rechnen, daß Christen auch falsche bzw. mangelhafte Auffassungen und dem rechten Sakramentenverständnis nicht entsprechende Erwartungen mitbringen. Die verschiedenen mit der Feier der Sakramente verbundenen Bräuche sind daraufhin zu befragen, wie weit sie zu der angesprochenen Begegnung mit Gott und den Mitmenschen führen.

### 2. Die Sakramente – Antwort auf tiefe Sehnsüchte des Menschen

Die Sakramente zeigen an, schenken und fördern, was Menschen zutiefst wünschen und ersehnen:

- \* Leben in einer lebensfördernden Gemeinschaft (Taufe und Eucharistie);
  - \* versöhntes Leben nach Versagen und persönlicher Schuld (Bußsakrament);
  - \* Sehnsucht nach gelingenden Beziehungen und glückender Treue (Ehe);
  - \* Verantwortung übertragen bekommen und wahrnehmen in Kirche und Welt (Firmung und Weihe);
  - \* Hoffnung und Zuversicht in der Krise der Krankheit und des Alters (Krankensalbung).
- Die Sakramente stehen an wichtigen Stationen des Lebens, an denen tiefe menschliche Sehnsüchte an die Oberfläche kommen: Taufe – Geburt; Firmung – Reifezeit; Trauung

– Ehe und Familiengründung; Krankensalbung – Krankheit und Alter; Weihe – Übernahme eines Amtes in der Kirche.

### 3. Die Sakramente – Zeichen der Glaubensentscheidung

Bei jeder Feier eines Sakramentes geht zwar die Initiative von Gott aus. Dennoch sind ein zumindest anfanghafter Glaube und die grundsätzliche Offenheit für das Heilswirken Gottes unerläßliche Voraussetzungen für eine fruchtbringende Feier der Sakramente.

Maßgebend für die bewußte Feier eines Sakramentes sind ein altersgemäßes Verständnis und eine bewußte Entscheidung, die sich u.a. in der Bitte um den Empfang und in der Bereitschaft zur Vorbereitung auf die Feier ausdrückt.

Bei einigen Sakramenten ist eine große Beteiligung der Familie(n) üblich: Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Diakonen- und Priesterweihe. Die Art und Weise, wie ein Sakrament gefeiert wird, kann den religiösen Charakter verstärken; sie kann aber auch vom Eigentlichen ablenken.

Sakramente sind Stationen auf einem Glaubensweg. Sie sollten nicht isoliert in der Lebensgeschichte auftreten, sondern verlangen entsprechende Vorbereitung und Vertiefung.

Die Feier der Sakramente ist ebenso eine Chance für Menschen bzw. für Familien, die sich vom christlichen Glauben distanzieren haben. Manche Familien möchten ein

schönes Fest, wünschen aber im übrigen, in Ruhe gelassen zu werden. Die Feier der Sakramente kann für eine Familie ein Anlaß sein, die Werte des Glaubens neu zu entdecken.

### 4. Die Sakramente – Feier der Glaubensgemeinschaft und Ausdruck der Verantwortung füreinander

Die Feier der Sakramente ist immer eingebettet in die ganze gläubige Gemeinschaft, in die Kirche. Deshalb können Sakramente niemals eine Privatsache sein. Gerade in der Vorbereitung, in der Feier und im Leben aus der Kraft der Sakramente erfahren wir, daß wir gemeinsam als Kirche unterwegs sind.

Zu Feiern der Glaubensgemeinschaft werden die Sakramente auch dadurch, daß viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jene, die sich auf den Empfang der Sakramente vorbereiten, auf ihrem Weg begleiten.

Für unser Glaubensleben sind wir aufeinander angewiesen, wir können einander im Glauben stärken und füreinander Verantwortung übernehmen.

Die christliche Gemeinde nimmt an der Feier der Sakramente Anteil. In die Vorbereitung und in die Feier der Sakramente sollen möglichst viele Mitglieder der Pfarrgemeinde eingebunden werden. Die Gemeindemitglieder haben viele Fähigkeiten und Möglichkeiten, in der Sakramentenpastoral mitzuwirken. Diese Fähigkeiten und Möglichkeiten gilt es zu entdecken und zu fördern.

## 96. Aktion BRUDER IN NOT – SEI SO FREI 1996

Die Katholische Männerbewegung der Diözese Linz bittet im Dezember wieder um Unterstützung für die jährliche Aktion „Bruder in Not“ die diesmal in vielen Pfarren auch unter dem neuen Titel Aktion SEI SO FREI durchgeführt werden wird.

Die heurige Aktion steht unter dem Thema: FREI SEIN

Die Katholische Männerbewegung unterstützt Programme und Projekte der Entwicklungsförderung in verschiedenen Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Die Durchführung erfolgt durch langjährige Partner in verschiedenen Diözesen beider Kontinente. Im letzten Jahr wurden aus den Spenden 44 Programme und Projekte in 15 Ländern mit über 9 Mio. Schilling gefördert. Rund 1/2 Million Menschen konnten damit erreicht werden. Eine detail-

lierte Abrechnung schicken wir auf Wunsch gerne zu.

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen, wie schon in den Vorjahren, in den Bereichen Förderung von Kleinlandwirtschaft, Kleinhandwerk, außerschulische Bildungsarbeit, Unterstützung von Jugendlichen und Basisgesundheitswesen.

Ohne die bewährte und starke Unterstützung der Pfarren unserer Diözese könnte diese erfolgreiche Arbeit nicht geleistet werden.

Zur Unterstützung der Aktion bietet die KMB wieder Aktionsplakate, den bewährten Adventskalender, Vorschläge für die Gottesdienstgestaltung, Vorschläge für den Religionsunterricht, Schnippelbogen für Pfarrblätter und Sammelsäckchen kombiniert mit Zehlscheinen.

Besonders weisen wir auf unsere Projektbeschreibungen mit Fotos hin, die besonders für die Gestaltung von Schaukästen geeignet sind und einen beispielhaften Einblick in die konkrete Arbeit der Aktion „Bruder in Not“ / SEI SO FREI bieten.  
Diese und weitere Materialien sind erhältlich

bei KMB – Katholische Männerbewegung der Diözese, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon: 0732/76 10-257 oder 56 oder 357, Fax: 0732/76 10-262  
Wir bitten um Einzahlung des Sammelergebnisses auf das Konto der HYPO Landesbank, Konto Nr. 691733 (BLZ 54000).

## 97. Institut Pastorale Fortbildung

### Theologischer Tag St. Florian: „... das eifrige Bemühen um Bildung aber ist Liebe“

Referent: Prof. Dr. Peter Hofer (Kath.-Theol. Hochschule Linz)  
Termin: Donnerstag, 7. November 1996, 9–12 Uhr  
Ort: Stift St. Florian

Dieser theologische Tag will den zentralen wie schwierigen Dienst der Verkündigung überdenken und die Kompetenz dazu stärken. Am Beispiel des Evangeliums vom darauffolgenden 32. Sonntag im Jahreskreis (Mt 25,1–13) werden die zwei Grundweisen herausgearbeitet, in denen vor allem Gleichnisse den Hörer engagieren, in sich verstricken, an ihrem „Gegenstand“ real partizipieren lassen: sensible Ausmalung und Verfremdung.

### Seminar: Zum Beten anleiten

Referent: Rektor Ernst Bräuer  
Termin: Mittwoch, 20. 11., 15.00 Uhr bis Donnerstag, 21. 11. 1996, 12.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg  
Seit fünf Jahren bietet Rektor Bräuer im Rahmen des Projektes „Fastenzeit im Bildungshaus“ eine modifizierte Form von „Exerzitien im Alltag“ an: Die Teilnehmer/innen verpflichten sich dabei, 30 Tage hindurch je eine halbe Stunde dem persönlichen Gebet zu widmen. Bei einem Einführungstreffen und zwei weiteren Zusammenkünften bekommen sie Anleitung und Impulsblätter für die Gestaltung der täglichen Gebetszeit.

Das Thema der vergangenen zwei Jahre war: „Schule des Betens“. Eingübt wurden verschiedene Gebetsweisen mit dem Ziel, das persönliche Beten zu beleben.

Aufgrund der großen Resonanz bei den Teilnehmer/innen im Bildungshaus Puchberg soll dieses Modell Seelsorgerinnen und Seelsorgern für eine mögliche Umsetzung im eigenen Seelsorgsbereich nähergebracht werden.

### Fortbildungstag der Pastoralen Konferenz Ried i. I.

Leitung: Otmar Stütz, Stefan Manigatterer  
Termin: Dienstag, 12. 11. 1996, 14.30–21.00 Uhr  
Ort: Bildungshaus St. Franziskus in Ried i. I.

Die Pastoralen Konferenz hat es sich zur Aufgabe gemacht, in einem Fortbildungstag die anstehenden Aufgaben und Ziele der Pastoralen Konferenz auf dem Hintergrund der pastoralen Situation im Dekanat sowie der diözesanen Überlegungen zu überdenken. Die Vorbereitung des Tages erfolgte durch das Institut Pastorale Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Pastoralen Konferenz Ried i. I.

### Pastoralen Kurs: Den Menschen mit sich selbst versöhnen

Referent: Dr. Georg Beirer (Bamberg)  
Termin: 25.–28. November 1996  
Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

Folgende Themen sollen entfaltet werden: 1. Schuld und die Selbstentfremdung des Menschen. 2. Die Erfahrung von Schuld: Schuld und Schuldgefühle. 3. (Neurotische) Fehlformen im Umgang mit der Schuld. Spuren der Selbstverstellung – der Verstellung auf Gott und den Menschen hin. Entschuldigungs- und Abwehrmechanismen. 4. Schuldbewältigung: sich der Schuld stellen. Schritte des Verzeihens. 5. Gott, der aus der Sünde befreit. Schuld und die Erfahrung der Liebe Gottes. Sündenerkenntnis bedingt Gottes- und Selbsterkenntnis und stellt den Menschen in die bedingungslose Liebe Gottes (felix culpa). 6. Die Vielfalt der Wege zur Umkehr und Neuorientierung des Lebens. Formen der Buße als Ausfaltung des Sakraments der Versöhnung (persönlich, in der Gemeinde, im Alltag, in der Liturgie).

Der Referent ist Moralthologe und Psychotherapeut.

## 98. Marthahilfe – Weihnachtsgabe 1996

Die Marthahilfe wird auch heuer wieder einen Betrag von S 3.000.– pensionierten, ehemaligen Pfarrhaushälterinnen als Weihnachtsgabe zukommen lassen. Voraussetzung für die Beteiligung ist, daß die Haushälterin 15 Jahre im Haushalt eines Priesters im Bereich der Diözese Linz tätig war, unmittelbar anschließend in den Ruhestand gegangen ist und gegenwärtig nicht mehr im Haushalt eines Geistlichen lebt. Damit den seit der letzten Zuwendung eingetretenen Änderungen Rechnung getragen werden kann, wird gebeten, folgende Mitteilungen umgehend der Finanzkammer zukommen zu lassen:

1. Tod einer Haushälterin  
2. Wegfall der notwendigen Voraussetzungen  
3. Wohnungsänderung mit Angabe der neuen Wohnadresse  
4. Personen, die bisher noch nicht im Genuß dieser Zuwendung waren, auf die aber ob. Voraussetzungen zutreffen. In diesem Falle mögen die genauen Personaldaten: Name, Geburtsdatum, Wohnort und die einzelnen Dienstposten vor der Pensionierung angegeben werden. Die Überweisung des Betrages erfolgt auf das Konto des Pfarramtes. Wenn eine Überweisung nicht auf das Konto des Pfarramtes geschehen soll, möge das gewünschte Konto mit der genauen Bezeichnung (Geldinstitut, Bankleitzahl, Kontoinhaber, Kontonummer) mitgeteilt werden.

## 99. Personen-Nachrichten

### Auszeichnungen

**Militärdekan Kons.-Rat Konrad Waldhör**, Militärpfarre Oberösterreich, erhielt aus der Hand von Militärbischof Mag. Christian Werner die päpstliche Auszeichnung „Päpstlicher Kaplan“ (Monsignore).

**ÖStR. Msgr. Dr. Josef Honeder**, Direktor i. R. des Gymnasiums am Kollegium Petrinum, wurde der Berufstitel „Hofrat“ verliehen.

**Kons.-Rat Josef Edlinger**, Dechant und Pfarrer in Mondsee, bisher Ehrenkanonikus von Mattsee, wurde zum Kapitularkanonikus des Stiftes Mattsee ernannt.

**Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist**, Abt des Stiftes Wilhering,

**Kons.-Rat Dr. P. Dominik J. Nimmervoll OCist**, Regionaldechant und Pfarrer in Linz-St. Leopold, und

**Kons.-Rat ÖStR. P. Gabriel Weinberger OCist**, Professor i. R. und Wirtschaftsdirektor in Wilhering, wurden mit dem „Silbernen Ehrenzeichen des Landes OÖ.“ ausgezeichnet.

### Kath.-Theol. Hochschule

**Dr. Józef Niewiadomski**, Professor für Dogmatik an unserer Kath.-Theol. Hochschule, wurde mit 1. Oktober 1996 als Professor für Dogmatik an die Universität Innsbruck berufen.

### Diözesangericht

**Sr. Hanna Dr. iur. Elisabeth Jurman OSB** wurde mit 7. Oktober 1996 zur Bischöflichen Notarin und Aktuarin der Kurie und für den Bereich des Diözesangerichtes sowie zur

Vernehmungsrichterin im Diözesangericht ernannt.

**Mag. phil. Andreas Krenn (L)**, Notar am Diözesangericht, wurde ebenfalls zum Vernehmungsrichter am Diözesangericht Linz ernannt.

### Schulamt

**Msgr. Dr. Josef Janda**, Rektor des Schulamtes, wurde mit 1. September 1996 zum Fachinspektor für katholische Religionspädagogik an den Akademien im Bereich der Diözese Linz und zum Vorsitzenden der „Prüfungskommission für das Lehramt aus katholischer Religion an allgemeinbildenden Pflichtschulen“ und zum Vorsitzenden der „Prüfungskommission für das Lehramt aus katholischer Religion an mittleren und höheren Schulen und an den Akademien verwandter Lehranstalten“ ernannt; er folgt in diesen Aufgaben dem emerit. Hochschulprofessor **Msgr. Dr. Franz Huemer**.

### Dechanten

**G.R. P. Robert Roidinger OCist**, Pfarrer in Schlierbach, wurde mit Wirkung vom 1. November 1996 zum Dechant des Dekanates Windischgarsten in Nachfolge für Dechant P. Altmann Hofinger OCist und

**Kons.-Rat ÖStR. P. Rupert Elias OSFS**, Pfarrer in Prambachkirchen, wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 1996 zum Dechant des Dekanates Eferding in Nachfolge für Dechant Msgr. Mag. Friedrich Hueber, beide für eine Amtsdauer von fünf Jahren, ernannt.

## Diakone

**Mag. Franz Schlagitweit** wurde mit dem Tag seiner Diakonatsweihe am 13. Oktober 1996 als Ständiger Diakon ehrenamtlich für die Pfarre Rannriedl zum diakonalen Dienst beauftragt.

**Karl Karrer** wurde mit dem Tag seiner Diakonatsweihe am 26. Oktober 1996 als Ständiger Diakon zum diakonalen Dienst ehrenamtlich für die Pfarre Losenstein beauftragt.

## Veränderungen

**Mag. P. Wolfgang Karl Haudum OCist**, Professor am Stiftsgymnasium und Kooperator an der Stiftspfarrkirche, ist seit 8. September 1996 Prior im Stift Wilhering; er folgt in dieser Aufgabe **G.R. P. Meinrad Brandstätter**, Pfarrer in Zwettl.

**Mag. Fr. Leon Sireisky** hat mit 31. Oktober 1996 seinen Dienst als Pfarradministrator von Schalchen wieder beendet und übernimmt mit 1. November 1996 Aufgaben im Malteser-Ritter-Orden, zugleich wird er in den Dienst der Erzdiözese Wien genommen und Pfarrseelsorger von Mailberg sein.

**Mag. P. Waldemar Walter Joschko OFM** (Katowice), bisher in Maria Lankowitz (Graz), kam im September in das Kloster Braunau und wurde mit 1. November 1996 als Pfarrprovisor für die Pfarre Schalchen jurisdiktioniert.

**Emery Mbumba Mutshaka**, Diözese Kolwezi, Zaire, kam am 15. Oktober 1996 für die Zeit seines Studiums an unserer Kath.-Theol. Hochschule in die Diözese Linz; er wird als Kurat in Perg mitarbeiten.

**Dr. Sabin Kapend Museng**, Kurat in Perg, kehrt in diesen Tagen in seine Heimatdiözese Kolwezi zurück; er wird Rektor des Kleinen Seminars Kanzenze.

**Kons.-Rat Sebastian Schmidt**, Pfarrer i. R. von Auerbach, ist ins Altenheim St. Klara in Vöcklabruck übersiedelt.

## Verstorben

**Kons.-Rat P. Franz Seiberl**, Redemptorist von Puchheim, ist am 9. Oktober 1996 verstorben.

P. Seiberl wurde am 9. September 1915 in Katzelsdorf/Leitha NÖ. geboren und trat 1932 in den Orden der Redemptoristen ein; er studierte Theologie in Mautern und wurde am 30. Juni 1940 in Linz zum Priester geweiht. Er war von 1940 bis zu seinem Tod Mitglied der Kommunität von Puchheim, und zwar als Kirchenrektor, Katechet, Volksmissionar und Jugendseelsorger und als erfahrener Ökonom, dessen besonderes Augenmerk dem Aufbau und der Leitung des Exerzitenhauses galt. In vielen Exerzitenkursen und als eifriger Beichtvater wurde er vielen Menschen Begleiter und Ratgeber. Die letzten zwei Jahre verbrachte er im Pflegeheim St. Klara in Vöcklabruck.

Das Begräbnis von P. Seiberl war am 14. Oktober mit der Messe in der Basilika Puchheim, dann wurde er am Friedhof in Attnang beigesetzt.

**Geistl. Rat P. Odorich Stiegler OFM** ist am 9. Oktober 1996 verstorben.

P. Odorich Leo Stiegler wurde am 21. Jänner 1911 in Suben geboren, trat 1927 in den Franziskanerorden ein, studierte in Schwaz Philosophie und Theologie und wurde am 29. Juni 1935 zum Priester geweiht. Er war tätig als Katechet, Kooperator, Organist, Aushilfspriester und Seelsorger im Landeskrankenhaus in Villach. Das Kloster Popping war seine bevorzugte Wirkungsstätte, hier war er mit Unterbrechung 26 Jahre. Von 1984 bis 1994 wirkte er als Lokalkaplan an der Klosterkirche in Popping. Altersbedingt verbrachte er die beiden letzten Lebensjahre im Seniorenheim Leumühle.

Das Begräbnis von P. Odorich war am 14. Oktober 1996 in Popping.

## 100. Aviso

## Priesterexerzitien 1997

Montag, 7. Juli, 18 Uhr, bis Samstag, 12. Juli 1997, im **Seminarzentrum Stift Schlägl**.  
Leitung: Pfarrer Josef Brandner, München.  
Thema: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“  
(Phil 4,4)  
(Christ und Seelsorger nach dem Brief an die Philipper).

Anmeldung: Seminarzentrum Stift Schlägl. ☎  
(0 72 81) 88 01/Kl. 211.

## Firmtermine

Wünsche für eine Firmfeier oder mit dem Firmspender bereits vereinbarte Firmtermine für 1997 sollen bis Ende Dezember 1996 an das Bischöfliche Ordinariat Linz schriftlich zur Koordination gemeldet werden.

## Direktorium – Liturgischer Kalender

Der neue diözesane Liturgische Kalender 1997 ist fertiggestellt. Um Porto sparen zu

helfen, wird gebeten, bei Gelegenheit sich die entsprechenden Exemplare im Bischöflichen Ordinariat abzuholen.

#### **Grundseminar: Arbeit mit Alten, Kranken, Sterbenden als Personale Erfahrung**

Diese Arbeit konfrontiert den Begleiter und die Begleiterin mit der eigenen Endlichkeit und führt ihn/sie an einen Bereich, wo Dialog und Gespräch schwer werden. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Altern, mit Krankheit, den eigenen Ängsten, Befürchtungen und Hoffnungen steht im Zentrum der Arbeit dieses Seminars.

- Wie können wir uns selbst als Alternde begreifen und annehmen?
- Wie gehen wir mit der Bedrohung der eigenen Identität durch Krankheit und Tod um, die uns die Begegnung mit Alten, Kranken und Sterbenden vor Augen führt?

Termine: 13. bis 17. Jänner 1997 oder

29. September bis 3. Oktober 1997.

Referentin: Dr. Isabella Kernbichler, Gestalttherapeutin, Graz

Kosten: Kursbeitrag S 4.000.– und Aufenthaltskosten

Anfragen/Auskünfte:

Referat Altenpastoral, 4020 Linz,  
Kapuzinerstr. 84,

☎ (0 73 2) 76 10-358

#### **Schulungsangebote Pfarrverwaltung**

**Lohn, Gehalt oder Honorar?** (siehe LDBI. Nr. 9/1996, Seite 87): Montag, 11. November 1996, 18 bis 20 Uhr, Diözesanhaus Linz. Anmeldung erforderlich!

Der Kurs **Kanzleiorganisation** Teil I (LDBI. Nr. 9/1996, Seite 87) findet am Freitag, dem 29. November 1996, 15 bis 21 Uhr im Bildungshaus Schloß Puchberg in Wels statt. Anmeldung erforderlich!

**Grundlagen der Buchhaltung in der Pfarre**  
Belegerfassung und Belegverwaltung, Verbuchen von Geschäftsfällen.

Referent: Herr. Mag. Paulus Manlik OPraem,  
Stift Schlägl,

Freitag, 22. 11. 1996, 16–20 Uhr, Landwirtschaftsschule Schlägl. Anmeldung erforderlich!

**Anmeldungen** sind schriftlich oder telefonisch bis spätestens zehn Tage vor der Veranstaltung zu richten an: DFK Linz, Referat Pfarrverwaltung, Hafnerstraße 18, 4020 Linz, ☎ (0 73 2) 79 8 00-284 DW.

#### **St. Antonius-Statue**

Ein Pfarrer aus Rumänien sucht eine St. Antonius-Statue (ca. 70 bis 100 cm). Kontaktperson: Josef Grafeneder, Wels. ☎ (0 72 42) 29 6 10.

## **Bischöfliches Ordinariat Linz**

Linz, am 1. November 1996

**Gottfried Schicklberger**

Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**

Generalvikar

---

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.

Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafnerstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.